

Phänologie, zur Erfassung, zur Auswertung und zu den Wertungsgrenzen incl. den Erfassungszeiträumen gemacht. Ergänzt werden diese Themen durch besondere Hinweise und Literaturangaben. Für den „schnellen Blick“ sind für alle Arten in einer Monatsleiste von Februar bis August die möglichen Anwesenheitszeiträume dargestellt und die günstigsten Erfassungszeiten hervorgehoben, sowie jeweils die 3 – 4 Wertungsdekaden bestimmt.

Auch wenn vielleicht Einzelne die Vorgaben als Verringerung von Ermessensspielräumen empfinden, dieses Regelwerk sichert vor allem die Qualität im Verhältnis zum Aufwand.

Da Bestandserhebungen (z. B. für Planungen) oft nicht unerhebliche Kosten und zeitliche Probleme verursachen und deshalb im Umfang gern reduziert werden, sind klare fachliche Normen der Kompass im Dschungel individueller Auslegungen.

Fazit: Schnell bestellen, denn alle mit Brutvogelkartierungen Befasste, sei es mit der Auftragsvergabe, mit der Kartierung selbst und /oder mit der Auswertung, kommen an der Anschaffung und der Anwendung der „Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands“ nicht vorbei.

Das flexibel eingebundene Buch im Format 135 × 205 × 30 mm ist zum Preis von 29,80 Euro (plus 3,00 Euro Versandkostenpauschale) zu beziehen über den: DDA-Schriftenversand (Frau Kronbach), Am Hohen Hain 4d, 09212 Limbach-Oberfrohna (E-Mail: DKronbach@gmx.de; Tel/ Fax: 03722-91819).

R. SCHÖNBRODT

**MERKEL, B. & BERGNER, G.: Gewerbeflächenausweisung und Flächenverbrauch – Beitrag zur naturverträglichen Siedlungsentwicklung. – Nürnberg 2004: Bund Naturschutz in Bayern e. V. Nr. 9. - 2 Bände: Teil I: Auswertung, Teil II: Fallbeispiele. ISBN 3-9808986-2-8. – 25,00 Euro.**

Wenn in Deutschland im Jahre 2003 die Siedlungs- und Verkehrsfläche täglich um 93 Hektar zunahm, sind die Auswirkungen dieser fortschreitenden Flächeninanspruchnahme gewaltig. In den letzten Jahrzehnten sind durch den Flächenverbrauch erhebliche Beeinträchtigungen nicht nur für Natur und Landschaft, sondern

auch für die Erholungsvorsorge und das Siedlungsumfeld des Menschen entstanden. Spätestens seit den 80er Jahren wird das Problem verstärkt thematisiert.

Der Flächenverbrauch sank zwar seit 1997 von täglich 129 Hektar kontinuierlich auf derzeit 93 Hektar und soll nach den Zielen der Bundesregierung bis zum Jahre 2020 auf ca. 30 Hektar täglich reduziert werden. Doch schon die Umsetzung bestehender raumordnungspolitischer Ziele scheitert in der Realität all zu oft. Eine Schlüsselrolle beim Flächenverbrauch kommt den Gewerbegebieten zu. Daher ist es ein wichtiges Anliegen der vorliegenden Untersuchung des BUND, Gemeinsamkeiten und Regelmäßigkeiten bei der Flächeninanspruchnahme im Rahmen von Gewerbegebietsausweisungen aufzuzeigen und Fehlentwicklungen zu dokumentieren.

Der erste Teil der Studie analysiert die Ausweisung von insgesamt 51 Gewerbegebieten in Bayern, Baden-Württemberg und Thüringen. Nach definierten Auswahlkriterien werden die Gebiete in „positive“ und „negative“ Fallbeispiele gegliedert. Den 40 Negativbeispielen stehen aufgrund gelungener Konversion und Umnutzung von bereits bestehenden Flächen 11 positive Beispiele gegenüber. In übersichtlicher Weise sind die wichtigsten Aspekte und Kriterien der verschiedenen Fallbeispiele nachvollziehbar aufgelistet und zusammengefasst.

Es wird der Frage nachgegangen, warum es weiterhin zu Fehlentwicklungen und einem fortwährend hohen Flächenverbrauch kommt, obwohl das geltende Recht eine Vielzahl von Regelungen enthält, die die Flächeninanspruchnahme steuern und begrenzen soll. So gelingt es Investoren immer wieder, die Baupläne und Regionalpläne in ihre gewünschte Richtung ändern zu lassen. Weiche Faktoren wie den Schutz von Boden, Klima oder Landschaftsbild stufen die Kommunen oft ohne Begründung als nachrangig ein. Ein großes Gewicht hat das Argument der Schaffung von Arbeitsplätzen, ohne dass überprüft wird, ob durch das Gewerbegebiet auch tatsächlich neue Stellen geschaffen werden oder Jobs nur verlagert werden.

Bei der Auswertung der Fallbeispiele lassen sich bestimmte wiederkehrende Mechanismen erkennen, wie die Ansiedlung großflächiger Einzelhandelseinrichtungen statt produzierendem Gewerbe oder die „Büroisierung“ von Gewerbegebieten. Dabei ist der Drang auf die „grüne Wie-

se“ ungebrochen. Als Konsequenzen aus dieser Entwicklung werden u. a. die Stärkung der Regional- und Landesplanung, die Herstellung der Planungs- und Kostenwahrheit, die Wiedernutzung von Baulücken und die Änderung der Förderbedingungen von Gewerbegebieten angesehen.

Beispiele für positive Ansätze zur Verringerung des Flächenverbrauches beenden den ersten Teil der Studie. Die im Anhang aufgeführten Listen von wichtigen gesetzlichen und planerischen Vorgaben im Zusammenhang mit Fläche sparendem und Landschaft schonendem Bauen sowie ausgewählte Links zum Thema Flächenverbrauch stellen eine praktische Ergänzung dar.

Im zweiten Teil der Studie werden mit Hilfe von Fotos, Luftbildern und Karten die flächenhaften Auswirkungen der Gewerbegebiete anschaulich dargestellt. In knapper Form informiert der Text über die jeweilige Problematik des einzelnen Gewerbebestandes.

Wichtige Auswahlkriterien waren eine gute Datenverfügbarkeit und die Möglichkeit, anhand der Beispiele ähnliche, aber gleichzeitig auch unterschiedliche Probleme herausarbeiten zu können.

Die Studie ist gegen eine Gebühr von 25 Euro plus Versandkosten erhältlich bei: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Baden-Württemberg, Paulinenstraße 47, 70178 Stuttgart, Fax: 0711/620308-77, bund.bawue@bund.net

P. WENZEL

**SCHÖNFELDER, G., F. GRÄNITZ und H. T. PORADA (Hrsg.): Bitterfeld und das untere Muldetal. Landschaften in Deutschland. Werte der deutschen Heimat, Band 66. – Köln; Weimar; Wien: Böhlau Verlag, 2004. – XVI, 367 S., 65 farbige und 15 s/w-Abb. und 2 Karten. ISBN 3-412-03803-2.**

Im Jahr 1957 erschien erstmalig in der Schriftenreihe „Werte der deutschen Heimat“ für das „Gebiet Königstein - Sächsische Schweiz“ eine natur-, wirtschafts- und kulturräumliche Bestandsaufnahme unter gleichlautendem Titel. Herausgegeben wurde die Schriftenreihe von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin als Veröffentlichung der Kommission für Heimatforschung, deren Vorsitzender Wilhelm Unverzagt war. Sie widmet sich der heimatkundlichen Bestandsaufnahme von Landschaften und Städten.

In der Einführung des ersten Bandes formulierte Wilhelm Unverzagt den Leitgedanken: „Der Reihentitel weist aus kleinräumiger Enge hinaus und will zu einer Aufnahme und Darstellung heimatlicher Werte im gesamten deutschen Vaterlande anregen ... Wir wünschten, daß das in heißen Herzen bewahrte Wunschbild der Einheit deutscher Heimat auch auf diesem Wege seiner Verwirklichung näher käme. Wenn wir versuchen, Schönheit und Reichtum unserer Heimat als Werte bewußt zu machen, wenden wir uns sowohl an die Kräfte des Verstandes, wie an die des Gemüts, und wir wollen - abweichend vom Stile sonstiger Akademieveröffentlichungen - dabei weite Volkskreise ansprechen.“

Nunmehr besteht die Schriftenreihe fast 50 Jahre und hat während dieser Zeit einige, auch politisch motivierte Veränderungen erfahren. So wurde im Jahre 1971 die Reihe mit dem Band 18 „Weimar und seine Umgebung“ in „Werte unserer Heimat“ umbenannt. Die trotzdem weiterhin gegebene inhaltliche Kontinuität der Reihe während der DDR-Zeit ist nicht zuletzt dem Geschick und Engagement der zahlreichen Autoren und der die Schriftenreihe begleitenden Mitglieder des wissenschaftlichen Beirats für Heimatforschung zu verdanken. Nach der Wende konnte die traditionsreiche Buchreihe im Jahr 1992 mit den Bänden 52 und 53 „Dessau - Wörlitzer Kulturlandschaft“ und „Havelland um Werder, Lehnin und Ketzin“ vom damals neu gegründeten Institut für Länderkunde Leipzig im Selbstverlag unter ihrem ursprünglichen Titel „Werte der deutschen Heimat“ fortgesetzt werden. Seit 2001 erscheint die Schriftenreihe mit dem Band 62 „Saalfeld und das Thüringer Schiefergebirge“ unter dem Titel „Landschaften in Deutschland - Werte der deutschen Heimat“ im Böhlau-Verlag und wird nunmehr gemeinsam vom Leibnitz-Institut für Länderkunde Leipzig und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig herausgegeben.

Der kürzlich erschienene Band 66 „Bitterfeld und das untere Muldetal“ widmet sich einer mitteleuropäischen, gleichermaßen naturräumlich wie geschichtlich interessanten Landschaft, die vor allem im letzten Jahrhundert, wie kaum eine andere, gravierende Veränderungen vor allem durch Bergbau, chemische Industrie und Energiewirtschaft erfahren hat. Betrachtet werden Entstehung und Entwicklung im Raum Bitterfeld, Wolfen, Jefsnitz, Raguhn, Gräfenhainichen und Brehna mit